

Des Ehren-Wohlgeachten Herrn
Heinrich Reimers/
 Vornehmen Bürgers/ Kauff- und Handelsmannes
 in Braudens/
 Mit Der
 Giel-Ehr- und Jugendbegabten
Jungfr. Barbara/
 Des Beyland Ehren-Wohlgeachten Herrn
Gaspar Suters/
 Vornehmen Bürgers/ Kauff- und Handels-
 mannes in Thorn
 hinterlassenen einzigen
Jungfrauen Tochter
 Anno 1706. den 9. Novembr. in Thorn vollendzogenes
 Hochzeit-Fest
 Behrte schuldigst durch beygehende
 Wechsel-Briefe
Jacob Herden.


THORN,

Drucks Joh. Conrad Rüger, E. E. E. Rath's und des Gymnasii Buchdrucker.



Romano an Belinden.

Rarff ich Belinde dich wohl durch die Lüsse küssen/
So hat mein blasses Weh/ sich in ein wohl
verkehrt
Und wilstu wiederumb also mein Heyl versüssen
So wird vom Himmel mir das beste Glück ge-
wehrt/
Denn wer Abwesend liebt/hegt stärcre Liebes-Flammen/
Als der Tag-täglich schon sein Gott beschauen kan
Die Hindin liebt den Hirsch/wenn sie schon sind von sammen
Und sonder Weibchen ist/weit brünstiger der Schwan
Es fundeln herrlicher auch Irr- und feste - Sternen
Wenn in den Wolken sie weit von einander stehn/
Alleine meine Glut soll nah und auch von fern
Zu dir gepriesnes Kind in einem Gange gehn.
Wiewohl ich iko nur darff lieben in Gedanden
Und noch nicht treten kan mit Freuden vors Altar/
Drumb sen du nur mein Arzt/nimb dich an deines Kranken
Und lasz ihm sanfste seyn die keusche Liebes-Bahr/
Dem Menschen der verleckt kan man durchs Stahl - verbinden
Abwesend hülflich seyn durchs Wunder der Natur/
Lasz/bitt ich darumb/ mich dergleichen Trost empfinden
Denn dieses ist vor mich iekund die beste Eur
Die Sehnen brennen schon mit keuscher Lust-Begierde/
Als ob dein Strahl mir Gifft/ und mein Herz Porcellan
Lasz nur die Tugenden als Wunder deiner Zierde
Und deine Liebligkeit bey mir bald lenden an
Nicht dencke schönstes Kind daß mir entlegne Meilen
Die süßen Reizungen nicht solten werßen zu/

De

Der kan ohn möglich hier mit frohem Sinn verweilen
Der dort in deinem Herz sucht seines Herzens Ruh/
Du warst ja mein Magnet seint ich dich können schauen
Mein Herz war der Stahl/ doch durch dich weich ge-
Nun aber ich mich dir/ und du mir wilst vertrauen (macht
Ist dein u. auch mein Wunsch/ ja Gottes selbst vollbracht.
Ich zehle schon bereit die angenehmen Stunden
Nachdem die Wochen schon und Tage meist vorbei/
Ich dencke wie dein Herz mir ein solch Garn gewunden
Wodurch das Meinige nicht bleiben konte frey
Belinde küsse du vor mich in des die Zeilen
Weil ich dieselbigen mit küssen eingesetzt/
Dies weil du sonder mich mir dieses kanst ertheilen
Was mein verliebtes Herz mit Liebligkeit ergeßt.
Das andre was ich noch dir habe zu vertrauen/
Soll dir in stiller Nacht mit Liebe werden kund.
Wenn Beyde sonder Licht wir unsre Herzen schauen/
Und wenn aus Franken wir uns machen selbst gesund
Du wirst nichts bezres mir von deiner Anmuth reichen/
Als wenn dein Purpur-Mund des Hochzeit-Fest belacht
Der Kummer wird so dann von unsren Sinnen weichen
Und der beglänzte Tag entstehen aus der Nacht/
Wohlan/ ich schicke mich numehro zu dem Reisen
Weil sich zur Hochzeit schon einstellt der Gäste Hauff/
Läß mich geliebtes Kind dich in der Nähe preisen
Und schleuß dein Herz mir in reinen Flammen auf.

Belinde an Romano.

Mahr ists! Abwesenheit mehr oftmahs zwar die Flammen
Die reine Liebes-Blutt den Geistern schicket zu/
Doch warumb wünschstu denn mich und auch dich zusammen
Da beyden Einsamkeit jetzt noch reicht süße Ruh
Denn daß du durch die Lust mir wilst die Küsse senden/
Und mir nach Tauben-Art/ die Liebes-Körner streust
Macht daß ich dir mein Herz ingleichen muß verpfänden
Nachdem du deines mir feisch und auch treulich weyst;

Ich

Ich dachte niemahls vor an irgend eine Liebe/
Die Freyheit war mein Schatz mein Bräutgam Einsam-
Allein wer kan wohl stets dem angenehmen Triebe/ (keit
Den feusche Glutt erregt entgehen allezeit
Und ob entsondert gleich die Sternen schone schimmern
Bermehren selbige doch also nicht den Schein/
Der Zauber girt vielmehr wenn in den andern Zimmern
Die schone Taube will verschlossen irgend seyn/
Die Wolken sind beschwärzt bisz daß sie nahe kommen
Und so genähert sich ein lichtes Kleid ziehn an/
Drumb wird mit gutem Grund dein Reisen vorgenommen
Weil man abwesend ja niemahls recht Lieben kan/
Die Lüffte können nicht das was die Lippen geben
Abwesenheit ist nur ein schalengleicher Traum/
Die Blätter wollen dann erst recht in Aesten leben
Wenn nach den Blüten sich mit Früchten ziert der Baum
Drum kom Romano kom ich weiß zwar nichts vom Lieben/
Mein Stahl war allzeit noch vom Kieselsteine fren/
Doch weil du mir davon in deinem Brieff geschrieben/
Scheints ob ein süßer Trieb in meinen sehnen sey
Ich soll dein Arzt dir seyn was nußt mir dieser Titel
Wenn ich der Hülffe selbst aniko nöthig bin/
Ich weiß als unerfahren hierzu gar keine Mittel
Ich opfere dir bloß den feuschen und treuen Sinn
Küm dieses Opffer an nichts bessers kan ich reichen/
Du bist mein Bräutigam und ich ieht deine Braut.
Ich will an Redlichkeit und Liebe dir nicht weichen
Bis man mich oder dich als eine Leiche schaut.
Dein Reisen so du mir aus Liebe wilst verrichten
Wer dich erwiedern dir wenn ich zieh in dein Haß/
Da wollen wir den Streit erst recht zusammen schlichten
Und durch die wahre Gluth die Sorgen jagen aus
Romano denke nur Belinde bleibt dein eigen
Was Frembdes du gesucht ist gut und wohl gesucht/
Ein mehreres muß ich ieht billich noch verschweigen
Nach Regen scheint die Sonn auf Blüten folgt die Frucht